

**Die Industrialisierung des Tieres – eine Wahrnehmungsgeschichte 1868 bis 1918  
(Abstract des Promotionsprojekts)**

Mensch-Tier-Verhältnisse zeichnen sich durch viele Paradoxien aus: In allen Epochen und Regionen erfahren Tiere besondere Wertschätzung oder werden sogar zu Göttern erhoben. Zugleich gibt es aber kaum Kulturen, in denen Tiere nicht im Rahmen ritueller Handlungen oder zur Nahrungsbeschaffung getötet werden.

Ende des 19. Jahrhunderts nahmen diese Paradoxien bei der deutschen Stadtbevölkerung besondere Formen an: Einerseits etablierte sich der Tierschutz, Tierquälerei wurde strafbar, und mit der Ausbildung von Verhaltensbiologie und Zoologie wurden Tiere zu wissenschaftlichen Forschungsobjekten. Zudem hielten immer mehr Menschen Tiere nicht nur als Nutztiere, sondern auch als Gefährten und Statussymbole, während die Bewegung der Vegetarierversen sogar jegliche Form der Nutzung und Tötung von Tieren anprangerte. Andererseits befürworteten Politiker und Mediziner aber die Steigerung und staatliche Kontrolle der Tiertötung, was in vielen deutschen Städten den Um-, Neu- und Ausbau von Schlachthäusern begünstigte. Nach anfänglicher Skepsis wurde diese Industrialisierung der Tiertötung von den deutschen Fleischern mitgetragen und von vielen Tierschützern als humanere Form der Schlachtung begrüßt, so daß sie sich letztlich mit breiter Akzeptanz durchsetzte. Angesichts dieser Paradoxien steht im Zentrum des Projekts die Frage, wie die industrialisierte Tötung von Tieren zu einer gesellschaftlichen Selbstverständlichkeit werden konnte.

Um diese Frage zu beantworten, wird die Entwicklung und Etablierung der industrialisierten Tiertötung zwischen 1868 und 1918 zunächst systematisch aufgearbeitet und nachgezeichnet. Darauf aufbauend wird dann eine historische Diskursanalyse durchgeführt: Zum einen wird anhand von Texten und Bildern untersucht, welches Wissen über die industrialisierte Tiertötung in die Öffentlichkeit gelangte. Und zum anderen werden Netzwerke und Machtverhältnisse der Akteure rekonstruiert, die die Verbreitung dieser Texte und Bilder und somit die Wahrnehmung der industrialisierten Tiertötung prägten.